

Auch wenn ich bereits alle alle Pflichtpraktika für meine kommende Masterthesis absolviert habe, wollte ich trotzdem noch einmal ins Ausland und dort arbeiten. Durch eine Auswahl von Büros und dem Wunsch meinerseits nach Skandinavien zu gehen, bin ich in Kopenhagen bei dem Architekturbüro Schmidt Hammer Lassen gelandet.

#### Die Wohnung:

Meine Wohnung habe ich über eine der zahlreichen facebook Gruppen gefunden. Aufgrund der Masse an Inseraten und gleichzeitig auch Suchenden muss man sich ein bisschen durchklicken und sich überlegen was einem wichtig ist. Generell muss man sich auf eine ziemlich schwere Wohnungssuche einstellen, denke es ist zu vergleichen mit Hamburg oder München. Bei mir gab es ein Skype Gespräch mit den zukünftigen Mitbewohnerinnen und alles weitere wurde per Mail organisiert. Dazu muss gesagt werden, dass facebook hier die Rolle von wg-gesucht oder Ähnlichem übernimmt. Andere Seiten wie findroomate.dk sind kostenpflichtig, bieten dafür aber auch einen etwas besseren Überblick und sortierte Angebote.

#### Die Stadt:

Bereits in meiner Kindheit habe ich viele Urlaub in Dänemark verbracht und wusste ungefähr was mich erwartet. Daraus entstand auch der Wunsch nach Skandinavien zu gehen. Kopenhagen bietet alles was man sich wünscht und noch viel mehr. Es gibts super viel zu entdecken. Schöne Restaurants und Cafés, Theater und Konzerte und kleine Geschäfte. Trotz der Größe vermittelt die Stadt etwas ruhiges und gemütliches, was mir besonders gut gefällt, da ich mit der Hektik in deutschen Großstädten nicht viel anfangen kann. Man kann sagen das die Dänen viele Dinge entspannter angehen als die Deutschen. In den ersten Wochen habe ich bereits sehr viel gesehen und schöne Orte entdeckt. Insbesondere der Stadtteil Vesterbro und Frederiksberg haben es mir angetan. Sowohl die Parks als auch die vielen Cafés laden immer ein draußen Zeit zu verbringen.

#### Das Praktikum:

Der Start bei Schmidt Hammer Lassen war super organisiert und hat problemlos geklappt. Ich bekam eine Woche Einführung in das Computerprogramm, sozusagen einen Einsteiger-Kurs und startet eine Woche später ins Projekt. Vllt noch was allgemeines zu dem Büro. Es arbeiten ca. 110 Leute in der Niederlassung in Kopenhagen. Für so eine Größe war alles super organisiert und vorbereitet, vom Schlüssel bis hin zum Mail Account. Die 37 stunden Woche lässt sich ohne Problem aushalten, zumal die Dänen das Prinzip der work-life-balance verstanden haben. Es gibt Mittags gutes Essen im Büro, der Kaffee ist lecker und generell gibt es einige Angebote, seien es Workshops, Fridaybars, Office Yoga oder Fortbildungen. Mit mir gibt es noch 13 andere PraktikantInnen, wir machen oft Dinge zusammen und tauschen uns über die verschiedenen Projekte aus. Generell wird im Büro English und Dänisch gesprochen, etwa 50 Mitarbeiter sind aus Dänemark, die Anderen international. Wobei wir beim nächsten Punkt wären.

#### Die Sprache:

Ich werde mich sobald ich die Möglichkeit habe zu einem Sprachkurs anmelden. Ich denke man sollte mindestens versuchen sich der neuen Sprache zu nähern. Unter dem Strich ist es ohne Probleme möglich sich ohne Dänisch zu verständigen. Eigentlich jeder Mensch in der Stadt spricht nahezu perfekt English. Jedoch ist es immer angenehm ein bisschen Salmiak auf dem samstäglichen Markt zu betreiben. Generell sind die Dänen super offen wenn man versucht ein wenig zu sprechen. Eigentlich alle kommen einem entgegen und sprechen deutlicher und langsamer, das erleichtert den

Einstig extrem.

Die CPR:

..ist so wichtig, das ich dafür n eigenen Punkt schreibe. Am zweiten Tag bin ich direkt zum Amt gegangen um meine CPR zu beantragen. Diese Nummer plus die dazugehörige nemID benötigst du praktisch für alles. Ich kann nur jedem empfehlen sich schnell nach Ankunft zu kümmern. Man muss sich einmal durchfuchsen, danach ist es aber auch relativ simpel, da von Versicherung, Steuer, bis Anmeldung im Sportverein alles über diese Nummer läuft. Auch für ein Konto braucht ihr die Nummer, das brauchte ich nämlich für das Praktikum.

Das Fahrrad:

Dein Treuer Begleiter in Kopenhagen. 45 Prozent aller StudentInnen und ArbeitnehmerInnen fahren mir dem Rad zur Arbeit/Uni. General ist die Stadt eifach ausgelegt für Radfahrer. Zwar gibt es auch eine Metro und Busse, allerdings gibt das kaum einen zeitlichen Vorteil. Ich habe mein Fahrrad aus der Heimat mitgenommen, es gibt aber auch genug Fahrradläden, in denen man sich auch ein gebrauchtes kaufen kann. Hier empfiehlt sich ein Fahrradhelm, auch weil so viele Fahrräder unterwegs sind.